

Rekordzahlen im Baugewerbe

Nach den neuesten Erhebungen ist die Bautätigkeit im Jahre 1951 noch höher ausgefallen, als die seinerzeit ermittelten Bauvorhaben, die sich auf rund 2,62 Milliarden Franken beliefen, annehmen lassen. Das schweizerische Bauvolumen erreichte im vergangenen Jahre die Rekordziffer von 2,76 Milliarden Franken. Für 1952 erreichen nun schon die ermittelten Bauvorhaben den ausserordentlich hohen Betrag von 2,73 Milliarden Franken und überschreiten damit die Vorjahresziffer um 4 Prozent. Beim Wohnungsbau gehen allerdings die Bauvorhaben von rund 946 Millionen Franken (1951) um 8 Prozent auf rund 873 Millionen Franken zurück, doch wird dieser Rückgang durch anderweitige Zunahme der Bauvorhaben mehr als ausgeglichen. Steigende Tendenz hat neuerdings die Bautätigkeit der öffentlichen Hand. Betrachtlich über den Vorjahresergebnissen stehen ferner die Bauvorhaben der Privatbahnen (plus 21 Prozent), der privaten Elektrizitätswerke (plus 47 Prozent) und ganz allgemein diejenige von Industrie und Gewerbe (plus 21 Prozent). Aus diesen Erhebungsergebnissen geht deutlich hervor, dass von der öffentlichen Hand nochmals grössere Zurückhaltung bei der Vergebung eigener Bauaufträge gefordert werden muss, wenn eine ungesunde Überlastung des Baugewerbes in der kommenden Bausaison vermieden werden soll.

Wo wird sich der „Globus“ niederlassen?

Im Zürcher Gemeinderat wurde von einem christlichsozialen Interpellanten vom Zürcher Stadtrat Auskunft über den Stand der «Globus»-Frage, das heisst über den künftigen Standort des Warenhauses, verlangt. Der städtische Bauvorstand Holenstein legte ausführlich dar, wie die Verhandlungen zwischen «Globus» und der Stadt, nachdem die Detailprojektierungen für den Ausbau von Bahnhofbrücke, Bahnhofquai und Leonhardplatz in Angriff genommen und für den Warenhausneubau in einem Vorentscheid die Genehmigung des Projektes Hofmann in Aussicht gestellt worden waren, zum Vertrag zwischen der Stadt und der Warenhaus Globus AG führten. Der Regierungsrat erteilte sodann dem «Globus» die wasserpolizeilichen Genehmigungen. Die Gemeinde stimmte dem Ausbauprojekt im Gebiet des Hauptbahnhofs im September 1948 zu. 1949 reichte der «Globus» ein neues Bauprojekt ein, das über die vertraglichen Abmachungen hinausging; es wurde ihm die baupolizeiliche Genehmigung verweigert. Dieses Projekt führte zur Lancierung der Motion des Aktionskomitees «Freie Limmat», die 1951 von der Zürcher Bürgerschaft mit über 11 000 Stimmen Mehrheit angenommen wurde.

In der Folge hat der Stadtrat Verhandlungen mit dem «Globus» über einen freihändigen Erwerb der Papierwerd-Insel in der Limmat geführt. Der «Globus» war mit der Abtretung dieser Insel (gegenüber dem früheren Warenhaus gelegen) einverstanden, sofern die Stadt ihm Realersatz bieten könnte. Praktisch stellte sich

die Frage eines Abtausches des Globus-areals in der Limmat gegen das Linth-Escher-Areal, dem derzeitigen provisorischen Standort des «Globus». Nach langen Verhandlungen einigte man sich schliesslich auf eine solche Lösung. Der «Globus» erklärt sich überdies bereit, der Stadt noch eine Pauschalentschädigung von 1,35 Millionen Franken zu entrichten. Die Kosten eines Verkaufsprovisorsiums in Höhe von 1,84 Millionen Franken in der Limmat bis zur Fertigstellung des Neubaus auf dem Linth-Escher-Areal trägt der «Globus» selbst. Zur Lösung dieses Problems haben Gemeinderat und Stimmberechtigte später noch Stellung zu nehmen. Bedenken verkehrstechnischer und städtebaulicher Art gegen eine Abtretung des Linth-Escher-Areals bestehen nach wie vor. Der Zürcher Stadtrat hat nach reiflicher Ueberlegung beschlossen, auf die Verlegung des Warenhauses «Globus» nach dem Linth-Escher-Areal einzutreten. Das bisherige Areal in der Limmat soll in eine öffentliche Anlage verwandelt werden. Stadtrat Holenstein erklärte zum Schluss, dass die vorgeschlagene Lösung für den «Globus» die günstigste Lösung darstelle.

In der ausgedehnten Aussprache machten die meisten Redner Bedenken rechtlicher, architektonischer, städtebaulicher und verkehrstechnischer Natur gegen die Erstellung eines Warenhauses auf dem Linth-Escher-Areal geltend, während der Stadtpräsident erklärte, der Stadtrat habe nach einer für alle Teile tragbaren Lösung gesucht.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Notar als Betrüger. Vor dem Freiburger Strafgericht begann ein Strafprozess gegen den 54-jährigen Angeklagten Joseph Descloux, der in Romont von 1928 bis zu seiner am 1. Mai 1951 erfolgten Verhaftung als Notar tätig war. Diese Verhaftung erregte damals grosses Aufsehen, und die komplizierte Untersuchung wurde von einem ausserordentlichen Untersuchungsrichter durchgeführt. Descloux ist des Betrugs und wegen Veruntreuungen angeklagt, die in der Anklageschrift auf 491 000 Franken beziffert werden. Etwa 304 000 Franken vertraute ihm unter anderem eine ausländische religiöse Gesellschaft in der Schweiz zu Anlagezwecken; doch verbrauchte er einen grossen Teil dieses Geldes zur Bezahlung eigener Schulden. Der wirklich angerichtete Schaden wird auf 250 000 Franken geschätzt. Dabei haben eine Anzahl Geschädigte nicht Klage eingereicht. — Der Notar wurde vom Gericht zu sechs Jahren Zuchthaus und zu zehn Jahren Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit verurteilt. Ueberdies wurde ihm die Ausübung des Notarberufs für die Dauer von fünf Jahren verboten.

«Zusätzliches Einkommen» erschwindelt. Wegen wiederholten und fortgesetzten Betruges im Betrage von 50 000 Franken sowie wegen Urkundenfälschung verurteilte das Zürcher Schwurgericht eine 59-jährige Hausfrau zu zwei Jahren Gefängnis, wobei es bei der Angeklagten eine im mittleren Grade verminderte Zurechnungsfähigkeit annahm. Sie hatte im Verlaufe der letzten 25 Jahre einem älteren SBB-Angestellten, der im Prozess als Hauptgeschädigter

auftrat, viele Zehntausende von Franken abgeschwindelt, von denen allerdings nur noch etwa 43 000 Franken von der Anklage erfasst werden konnten, weil die Verfehlungen, welche den grösseren Teil betrafen, verjährt waren. Im weitern betrug die Angeklagte eine betagte Späterin um ihr mühsam erspartes Geld, welchen Schaden sie allerdings kurz vor der schwurgerichtlichen Verhandlung wieder gutmachte, und eine Geschäftsfrau von Zürich.

Ein Unverbesserlicher. Die Strafkammer des st. gallischen Kantonsgerichtes verurteilte einen 50-jährigen Hilfsarbeiter wegen gewerbsmässigen Diebstahls und Betruges, Urkundenfälschung und geringfügiger Veruntreuung zu einem Jahr und acht Monaten Zuchthaus und zu hundert Franken Busse. In der bürgerlichen Ehrenfähigkeit wurde der Verurteilte auf die Dauer von zehn Jahren eingestellt. Anstelle der Zuchthausstrafe tritt die Verwahrung auf unbestimmte Zeit. — Der schon zwanzigmal vorbestrafte Delinquent hatte vier Tage, nachdem er im August letzten Jahres aus der appenzelischen Anstalt Gmünden aus der Verwahrung entlassen worden war, wieder zu delinquieren begonnen, indem er im Kanton St. Gallen und den anliegenden thurgauischen Gebieten 17 Fahrräder stahl, wovon er 15 unter betrügerischen Angaben an Drittpersonen weiterverkauft. Aus dem Erlös bestritt er seinen Lebensunterhalt.

Kleine Mitteilungen

Der Walfisch im Aprilscherz. Es lag auf der Hand, dass das ungewöhnliche Ereignis der Schweizerreise eines riesigen Finnwals zum Gegenstand von Aprilscherzen gemacht wurde. So wurde etwa der Bevölkerung von Wädenswil angekündigt, ihr Dorf am Zürichsee sei dazu bestimmt worden, um den Wal nochmals seinem nassen Element zurück zu geben, weshalb sich alles am Seeufer besammeln sollte, um dem «Stapellauf» beizuwohnen. In Weinfelden hat ein Geschirr- und Porzellengeschäft in einem Inserat die Bevölkerung eingeladen, das Riesentier in seinem Laden zu besichtigen, wohin es durch einen besondern Kran verbracht wurde. Interessenten sollten zudem Gelegenheit erhalten, auf prunkvollem Rosenthal - Eierservice Walfischeler serviert zu erhalten. Es hat wohl auch an diesen Orten nicht an Neugierigen gefehlt, die sich zum Besuche des Walfisches «in den April schicken» wollten.

SPORT

Wehrsport

Schaffhauser Wehrmänner in Le Locle erfolgreich. Am letzten Sonntag führte der Unteroffiziersverein Neuenburg zum viertennal seinen Waffenlauf durch. Trotz regnerischem und nebligem Wetter fanden sich 200 Wettläufer in Le Locle zum Start ein. In Kategorie I wurden von Schaffhauser Wehrmännern folgende Ränge belegt: 50. Rang: Füs. Abt. W., Zeit 3:15:16. 64. Rang: Sap. Bruesch R., Zeit 3:19:35. 78. u. 79. Rang: Füs. Grieshaber K. und W., Zeit 3:25:3. 96. Rang: H. P. Koch, Zeit 3:31:19. Auf derselben Strecke gelangte in Kategorie II der bekannte Schaffhauser Militärwettläufer Sdt. Ess W. (Zeit: 2:46:36) in den 3. Rang; seine letztjährige Bestzeit von 2:40:30 wurde vom ersten in dieser Kategorie nicht erreicht. 6. Rang: FW-Sdt. Hofster, Zeit 2:48:29. 14. Rang:

FW-Gfr. Arn W., Zeit 2:55:39. Von den sechs Gruppen sängen die Wehrsportler Schaffhausen im Mannschaftspreis als Sieger hervor (Zeit 8:30:34 vor dem Unteroffiziersverein La Chaux-de-Fonds mit 8:36:53 und dem Unteroffiziersverein Thun).

Verkehr

Eröffnung der Bürgenstock-Bahn

Die Bürgenstock-Bahn hat ihren diesjährigen Betrieb am 30. März eröffnet. Ab diesem Zeitpunkt wird auch die Station Kehrsiten-Bürgenstock wieder regelmässig von der Dampfschiffgesellschaft bedient.

Veranstaltungen

Vespa-Club Schaffhausen (Eing.) Heute, 3. April, und morgen, 4. April, veranstaltet der Vespa-Club Schaffhausen in den Räumen der Firma W. Nohl, am Schützengraben, Instruktionkurse, die für alle Besitzer von Motorrollern von Interesse sein dürften.

Radioprogramm von Beromünster

Donnerstag, den 3. April

11.00 Schubert: «Arpeggione» - Sonate; Hindemith: Sonate für Flöte und Klavier. 11.40 Courrier de Berne. 11.55 Lieder nordischer Komponisten. 12.15 Neue Schallplatten. 12.40 Oper und Operette. 13.25 Beethoven: Frühlingssonate; Lieder von Schubert. 14.00 «Chronik eines Lebens». 16.00 «Porträt eines angesehenen Mannes». 16.30 Musik zur Unterhaltung. 17.30 Kinderstunde. 18.00 Ballettmusik. 18.40 Lexikon für Eilige. 18.50 Fernsehen. 19.00 Heiteres Unterhaltungsprogramm. 20.00 Glocken der Heimat; anschliessend Violinsonate von Respighi. 20.30 «Was sagt der Doktor dazu?», Komödie. 21.30 Konzert des Studio-Orchesters: Werke von Hans Erich Apostel. 22.20 Das internationale Forum.

Freitag, den 4. April

11.00 Hanspeter Wirz (Bass) singt. 11.45 Der Stadt-sängerverein Winterthur singt Studentenlieder. 12.15 Verkehrsmittlungen. 12.40 Konzert des Studio-Orchesters. 13.25 Duette aus italienischen Opern. 14.00 Frauenstunde. 16.00 Wunschkonzert für die Kranken. 16.30 Sinfonische Musik. 17.30 Kinderstunde in romantischer Sprache. 18.00 Schläger zum Feierabend. 18.40 Aus dem Notizbuch des Reporters. 19.00 Flotow: Ouverture zu «Stradella». 19.10 Weltchronik. 20.00 Wir in der Zeit, monatliche Umschau. 21.00 Sendung für die Ratoromanen. 22.20 Musik von Paul Hindemith.

Wetterprognose

Ein Ausläufer des atlantischen Hochdruckgebietes dehnt sich allmählich nach Mitteleuropa aus. Strichweise, besonders in den südöstlichen Landesteilen, starke Bewölkung im allgemeinen aber, abgesehen von einzelnen morgendlichen Nebel- und Hochnebelfeldern, sonnig, bei mässiger Bise.

Devisen- und Notenkurse

vom 2. April 1952 (Schlusskurse, unverbindlich)

	Devisen		Noten	
	Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Deutschland	103.90*	104.30*	89.50	91.50
Lond. Swiss acc.	12.20*	12.25*	10.30	10.40
New York	4.35 1/4	4.36 1/4	4.35	4.36
Frankreich	1.24	1.26	—99	1.01
Belgien	8.72*	8.77*	7.85	8.—
Holland	114.82 1/2*	115.32 1/2*	104.—	106.—
Italien	—89 1/4*	—70 1/4*	—84	—86
Oesterreich			13.90	14.30

* = für Zahlungen im Verrechnungsverkehr

Radio-Reparaturen
Tel. 5 46 39
SIEBER
Börsenstr. 72 Schaffhausen

Ihre Garderobe reinigt

bügelt färbt kunststopft
sorgfältig und nach neuesten Methoden

Auf Wunsch
Express-
Bedienung

VIOLA

Wildberger

Läden
Schaffhausen: Schwertstrasse 4
Untersiedl 25
Neuhausen: Zentralstrasse
Tel. 5 46 70

Auf
Konfirmation
und
Ostern
tiefgekühlte Gemüse und Früchte
BIRDS EYE
Delikatessen und Lebensmittel
aus dem
Spezialgeschäft
KAEMPF-SPECHT
Vordergasse 74 Tel. 5 48 33
TELEKON SERVICE

Stärke 77

NEU UND EINZIGARTIG!



Die Useputzete liegt vor Ihnen - vielleicht sind Sie auch umgezogen - überall, wo Sie hinschauen, wartet Arbeit, viel Arbeit... Aber das, was am meisten in die Augen springt, was Sie schon seit Monaten ärgert, sind die Vorhänge. Müde und schlaff hängen Sie vor den Fenstern.
Oh, es ist so einfach, diesen gleichen Vorhängen, ob sie nun aus Tüll, oder Marquisette, ob sie bedruckt sind, die nämliche knusprige Frische zu geben, wie am ersten

Mit zwei Franken - neue Vorhänge! ?
Farben frisch wie am ersten Tag!
Kluge Frauen verraten ihr Geheimnis...

Tag. Waschen Sie sie, wie Sie es gewohnt sind und dann behandeln Sie sie genau nach Gebrauchsanweisung mit STÄRKE 77, dem Zaubermittel der modernen Textilchemie. Bügeln Sie sie und - Ihre Vorhänge werden wie neu sein - strotzend vor Frische, wundervoll in den Farben und herrlich vollgriffig im Toucher. Ihre Räume strahlen wieder genau die Atmosphäre von Sauberkeit und Gepflegtheit aus, die Sie so gern haben.
STÄRKE 77 überzieht jeden einzelnen Faden des Stoffes mit einem widerstandsfähigen Plastic-Schutzfilm. Schmutz kann sich viel weniger ansetzen. Das Gewebe wird haltbarer - und das Schönste von allem: Man braucht die Vorhänge nicht jedesmal mit STÄRKE 77 zu behandeln. Die Appretur überlebt selbst mehrmaliges Kochen.
Natürlich ist STÄRKE 77 nicht nur für Vorhänge bestimmt. STÄRKE 77 ver-

edelt jedes Gewebe - Blüsi, Sommerkleidli und vieles andere - und ist deshalb im gutgeführten Haushalt unentbehrlich. Kaufen Sie heute noch eine Tube. Die Gebrauchsanweisung zeigt Ihnen, wie einfach STÄRKE 77 anzuwenden ist und - wie viel Vorteile Sie für Fr. z. — eintauschen!

Perminova A.-G. Zürich
Stärke 77
das Schönheitsmittel und Lebensmittel für die Wäsche
Normaltube Fr. 2.-
Grosse Tube Fr. 2.95